

Bettina Klöss-Schmidt

Die Ich-Identität beim Kinde

Entwicklungstheorien und Moralerziehung als
pädagogische Herausforderung

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2009 GRIN Verlag
ISBN: 9783640509249

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/141610>

Bettina Klöss-Schmidt

Die Ich-Identität beim Kinde

Entwicklungstheorien und Moralerziehung als pädagogische Herausforderung

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

**Die Ich-Identität beim Kinde -
Entwicklungstheorien und Moralerziehung als
pädagogische Herausforderung**

angefertigt im Hauptfach Erziehungswissenschaften

Hat jemand Angst vor Umwandlung? Was kann denn ohne Umwandlung geschehen? ... Du nun selbst, kannst du etwa warm baden, wenn nicht das Holz (zur Heizung) sich wandelt? Kannst du ernährt werden, wenn sich die Speisen nicht wandeln? ... Siehst du denn nicht, dass auch gerade die Umwandlung der eigenen Person für die Natur des Alls eine ähnliche Bedeutung hat und gleich notwendig ist?

Mark Aurel

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Notwendige Begriffseinordnung	3
2.1	Empathie	3
2.2	Erziehung	6
2.3	Entwicklung	13
3	Identitätsbildung im Einfluss von Literatur und Erziehungskonzepten	18
3.1	Das Höhlengleichnis von Platon - Grundmetapher für Bildung	18
3.2	Identitätsbildende Faktoren repressiver und permissiver Erziehungsstile	19
3.3	Kinderbuchklassiker als literarische Einflussfaktoren der Ich-Identität	23
4	Entstehung der Identität nach George H. Mead	31
4.1	Begriffsbestimmung: Identität	31
4.2	„Ich“ und der (das) verallgemeinerte „Andere“	35
4.3	„Ich“ und „ICH“ als Phasen der Identitätsbildung	37
4.4	Kritik an Kant	39
5	Theorien zur menschlichen Entwicklung	42
5.1	Theorie der affektiven Entwicklung von Erik H. Erikson	42
5.2	Die acht Phasen der psychosozialen Entwicklung von Erik H. Erikson	43
5.3	Theorie der kognitiven Entwicklung nach Jean Piaget	52
5.4	Identitätsbildung - Äquilibration durch Assimilation und Akkommodation	52
5.5	Kognitive Entwicklungsstufen	54
5.5.1	Die sensumotorische Stufe	55
5.5.2	Die präoperative Stufe	55
5.5.3	Die konkret-operative Stufe	57
5.5.4	Die formal-operative Stufe	58
5.6	Stadien der moralischen Entwicklung	59
6	Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit	62
6.1	Die kognitive Entwicklungstheorie von Lawrence Kohlberg	62
6.2	Das Stufenmodell zur Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit	63
6.2.1	Ebene 1: Präkonventionelle Moral	63
6.2.2	Ebene 2: Konventionelle Moral	64
6.2.3	Ebene 3: Postkonventionelle Moral	65
6.3	Moralische Dilemmata	66
6.4	Kritik an der Theorie zur Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit nach Lawrence Kohlberg	69
7	Der Kategorische Imperativ als Prinzip der Sittlichkeit von Immanuel Kant	72
7.1	Was kann ich wissen?	72
7.2	Was soll ich tun?	73
8	Zusammenfassung	77
9	Literaturverzeichnis	79

1 Einleitung

Was macht Kinder zu starken Persönlichkeiten? Wie können wir die Entwicklung der Ich-Identität bei unseren Kindern fördern? Moderne Eltern verstehen diese Fragen als pädagogische Herausforderung in ihrer Erziehungsarbeit. Sie kennen die weitreichende Bedeutung der Kindheit auf das spätere Leben ihrer Kinder. Daher möchten sie ihre Vorbildfunktion und ihren erzieherischen Einfluss als Eltern nutzen, um die Entwicklung ihrer Kinder unterstützen und die Heranreifung ihrer Persönlichkeit zu stärken.

Um die Kinder entwicklungsgerecht begleiten zu können, ist es wichtig zu verstehen, wie sich menschliche Entwicklung in ihren unterschiedlichen Aspekten vollzieht. Hier ist es notwendig, auf die Entwicklungstheorien zurückzugreifen, da sie über entwicklungspsychologische Zusammenhänge aufklären und Modelle für die moralische Entwicklung anbieten. Diese Arbeit geht daher den Fragen nach: Wie bildet sich die Ich-Identität des Kindes heraus? Wie verlaufen die emotionale und die kognitive Entwicklung des Kindes? Wie verläuft Moralerziehung?

Einführend erfolgt zunächst eine Einordnung der Begriffe Empathie, Erziehung und Entwicklung. Die Erziehung stellt einen bedeutenden Einflussfaktor auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes dar. Repressive und permissive Erziehungsstile wirkt sich dabei unterschiedlich auf die Identitätsbildung des Kindes aus. Auch Kinderbücher beeinflussen als Medium die Ich-Identität der Kinder. Hier werden die literarischen Einflüsse der Kinderbuchklassiker „Pippi Langstrumpf“ von Astrid Lindgren, und „Der Struwwelpeter“ von Dr. Heinrich Hoffmann untersucht.

George H. Mead hat ein Modell zur Entstehung der Identität entwickelt. Das „Ich“ reift in verschiedenen Phasen heran. Dabei entwickelt sich die Fähigkeit des Kindes zur Übernahme von unterschiedlichen Rollen nach

dem Prinzip der Reziprozität. Nach der Theorie der affektiven Entwicklung von Erik H. Erikson erfolgt die in Phasen verlaufende psychosoziale Entwicklung des Menschen indem er durch die Bewältigung von Krisen an Reife gewinnt. Seine Darlegungen werden durch die Theorie der kognitiven Entwicklung von Jean Piaget ergänzt. Auch die kognitive Entwicklung verläuft in verschiedenen Stadien. Die Ich-Identität des Menschen bildet sich dabei heraus, indem der menschliche Organismus danach strebt, ein Gleichgewicht auf jeweils höheren Stufen auszubilden.

Die Entwicklung des moralischen Bewusstseins wird in dieser Arbeit nach der Theorie von Lawrence Kohlberg untersucht. Kohlberg hat Piagets Ansatz zur moralischen Entwicklung weiterentwickelt und sein Stufenmodell der Moralentwicklung ausgearbeitet. Dabei dient ihm die Aufstellung von Dilemmata dazu, die individuelle Entwicklungsstufe der moralischen Urteilsfähigkeit eines Menschen zu ermitteln. Durch Anwendung der „Plus-eins-Methode“ wird das Kind in seiner Fähigkeit gefördert, moralisch zu urteilen.

Kohlbergs Stufenmodell der Moralentwicklung wird auch von Immanuel Kant beeinflusst. Der von Kant aufgestellte kategorische Imperativ als Prinzip der Sittlichkeit bildet die Gesetzesformel für moralisches Handeln. Er zeigt auf, wie der Mensch seine Pflicht zu moralischen Handeln wahrnehmen soll.